Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 49 (1923)

Heft: 45

Artikel: Vom Tage

Autor: Linden

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-456850

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vom Tage

Das Vorgeben Frankreichs in ber 30nenangelegenbeit scheint nach ben letzten Berichten auf einem Mißverständnis zu
beruden, denn Frankreich beabsichtigt die
politische Landesgrenze an die Jonengrenze
zurückzunehmen und überhaupt auf das
Jonengediet zugunsten der Schweiz ganz
zu verzichten. — Das klingt nun allerbings anders und zeigt nur, wie gut man
es mit uns doch meint.

Nach ben vorliegenden Melbungen ift bas englische Rennpferd Papyrus in Amerika unterlegen, was für die Schweiz die größeten Folgen haben kann.

Das eibg. Schütenfest 1924 in Aarau soll nun neuerdings nicht nur vom 19. Juli bis 7. August dauern, sondern so verlängert werden, bis keine Munition mehr im Lande ist. Man hosst damit, den ewigen Unfällen mit den Schußwassen endgültig den Garaus zu machen.

Die Jurie für die Auswahl eines Plaskates zum eidgenöfisichen Schübenfest in Aarau hat ihren Entscheid schon gefällt. Das zur Ausführung gelangende Plakat stellt eine kubistische Kugel dar, welche in rasender Bewegung um die bildlich darzgestellte Erdachse rotiert und schließlich in den Locken eines aschblonden Jünglings hängen bleibt. Die ganze Darstellung ist allegorisch und symbolisch und es kann mit aller Bestimmtheit versichert werden, daß das Publikum gar nichts davon verzstehen wird.

Die Schlachtseier am Morgarten soll nächstes Jahr zur Abwechslung einmal in Sempach, die Sempacher Jahrzeit in Näfels stattsinden; man glaubt damit im Auslande Eindruck zu machen.

Die Nationalbank hat vor, ihren ganzen Goldbestand in deutsche Papiermark umzuwechseln, um badurch zu enormen Zahlensummen und Papiervorräten zu kommen. Das Geschäft verspricht einen riesigen Umfang anzunehmen. Sämtliche Lagerhäuser ber Schweiz wurden mit Beschlag belegt.

Rinbermund

Die Lehrerin spricht mit den Kleinen vom Regenwurm. Auf die Frage, wie dieses Tier sich fortbewege, halt Liseli die Hand auf. "Was meinsch du, Liseli?" "De Wurm geit uf de Beine!" "Uf de Beine? De Wurm het doch kei Bei." "He woll", sagt Liseli, "er geit drum uf de Chneune!"

Bur Zonenfrage

Auf baß auch wir 'ne Freude haben An bem Bertrage von Berfailles, Behandelt man uns hirtenknaben So ganz von oben — en canaille.

Man beutelt an ben Paragraphen Ganz nach Belieben, wie man will, Und hofft, wir werden ruhig schlafen, Und, weil wir klein sind, halten still.

Wir hatten das Entgegenkommen Frankreichs mit Undank nur gelohnt, Schreibt Pertinar mit einem frommen Aufschlag zu dem, der oben thront.

"Gerechtigkeit" und "Recht" find eben Ganz etwas andres, je nachdem Sie einem bas Gewunschte geben, Und ober aber unbequem!

Wer hieß uns auch, zu sehr dran glauben! Berträge hin, Berträge ber — Wer stark sich fühlt, wird immer rauben, Und "Recht" ist bei bem stärkern Heer.

So ift es vor dem Krieg gewesen, So war's nachber zu jeder Frist, Die Welt wird nimmermebr genesen, Weil Recht behält der Pessimist. Dm



Der Reiseonkel

Pfifferli's Probetour

Pfifferli Fritz isch Gschäftsraisende. Aimol het er e neui Stell agno kha bimene Chef, wo mit der Zht vo shne Lüt gnau het chönne rechne. Dä het e Probetour zämmegstellt, die vertüfelt lang gsi isch sir die 14 Täg, wo de Pfifferli Fritz het dirse desir bruuche. Na, dä isch weggsahre un isch derno au pinktli zue sim Herre Chef wieder zrucko.

"Bie isch es gsi?" frogt dä. "E bigli anstrengend", sait de Pfisserli Fritz, "aber suscht rächt lustige." "Jo, un wie stohts mit de Bstellige?"

"Bstellige?" maint de Frit. "Jo, 3'Luzern het de Zueg e Stund Verspätig kha, do han ich schnell Ain könne bsueche; er het leider nüt bruucht. Aber suscht han ich numme muesse ufpasse, daß ich niene de Anschluß versehlt ha."

Das Leben ist ein Klettergerüst, Das zusammenfällt, Wenn man oben ift.

(Das ift nicht meine Lebensauffaffung, sonbern nur mein erstes und einziges Gedicht.) Aus dem Zürich der Eingebornen Rägel: "Die Sufersäsong mueß mr mein i kä Angst ha, daß 'r eim dä Sagbock abenandssagib; männ de Halbliter bireiz en Zweifränkler chost, werded 'r wol bim

Chueri: "Eu ban i allwag no keine vers fagt und fab ban i."

Berftand bliebe."

Rägel: "Aber br Stabtrichtere im elfi! Bon 'r in Euerem Tirggel nume gfeh hand, baß 'r keis Schit ufgleit hand."

Chueri: "Mr fett boch amol i dr Tierarzneischuel hine luege, eb's in Guerer Churbs ine Hirni oder Chuttle hat u—"

Rägel: "Und fäb werded 'r ä wellen abläugne, won 'r im 95gi im Neumärt obe a dr Brunneröbre händ welle d'Zigar azünde dä heiter Tag?"

Cbueri: "In Euerem Stizechopf ine hand Ihr asen a Sauornig, daß Ihr Eu is Tüfelswiti nud brifg Johr mond zruggdenke."

Rägel: "Derig Ufzüg cha mr scho bhalte, wo die halb Stadt bavo redt, sunder= heitli wenn's 'd Chüereli agaht und säb cha mr s."

Chueri: "'r werbed's im en alte "Hinkede Bott" glase ha im Antikualiat obe."

Rägel: "Und won'r im "Kafi Säugschrei" hine mit em Säunabel d'Brulle butt hand, säb wirt a nud wahr fi? Hä?"

Chueri: "Ihr hand Cuere Schlammsammsler neume lang nume gleert. I will ehne 's aber grad sägen im Stadthus hine, sie sellid ämel au d'Schwemmskanalisation dur Euers Mul durerichte."

Der trotige Raufmann

Ein Kaufmann spricht: "Ich führe Turmac nicht, Nein, Turmac führ ich ums verrecken nicht."

Die Käufer aber sprechen nun im Chor: "Wir ziehen Turmac allen Marken vor."

Der Raufmann bleibt indessen unentwegt bei dem, was er sich so zurecht gelegt.

Die Raucher wiederholen biesem Herrn: "Wir aber rauchen einfach Turmac gern,

und führst Du Turmac nicht, nach unserm Sinn, so lenken wir ben Schritt wo anders hin."

Der Kaufmann benet: Gie werben sich versohnen und sich an anbre Marten leicht gewöhnen.

Jeboch gewöhnten sich bie Raucher nicht und kamen zu bem Kaufmann einfach nicht.

Er sah sich brum gezwungen, unter biesen umständen sein Geschäftstokal zu schließen.

Er war gebrochen, pleite, ruiniert. Dahin hat ihn sein eitler Trop geführt.

Wenn er bie Turmac hatt' gehalten, bann war er statt bessen nun ein reicher Mann.

GRAND-CAFÉ ASTORIA

Bahnhofftraße ZÜRICH Peterstraße 638 A. Töndurn & Co. A.G.

Größtes Konzert-Café der Stadt / 10 Billards Bündnerstube / Spezialitätenküche